

kontakte

WWW.KIRCHE-BAYENTHAL.DE AUSGABE 1 MÄRZ BIS MAI 2019

**Verantwortung für
die Schöpfung –
mit weniger leben**

EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE KÖLN-BAYENTHAL

INHALTSVERZEICHNIS

Editorial

Leitartikel

„Verantwortung für die Schöpfung – mit weniger leben“ Seite 3

Gemeindeleben

Schulgottesdienste – eine wegweisende Begegnung mit der Kirche Seite 5

Zuwachs auf der Kanzel Seite 6

Gemeindeversammlung 2019 Seite 7

Programm Kontaktclub Seite 8

Passionsandachten in den Wochen vor Ostern Seite 8

Abendmahlgottesdienst am Gründonnerstag Seite 8

Feier der Osternacht Seite 8

Himmelfahrtsgottesdienst im Freien Seite 8

Fahrangebot zu den Abendmahlsgottesdiensten Seite 9

Glaubensgesprächskreis am Freitag Abend Seite 9

Bibelgesprächskreis Seite 9

Junge Gemeinde

Kinderfreizeit in Tondorf Seite 10

Anmeldung der Konfirmanden Seite 10

Sommerfreizeit 2019 Seite 10

Termine

Seite 11

Musik

Eltern-Kind-Konzert Seite 12

Konzert in der Passionszeit: Orgel und Altus Seite 12

Musik im Karfreitagsgottesdienst Seite 12

Konzert zur Sterbestunde Jesu Seite 12

Ostergottesdienst mit festlicher Orgelmusik Seite 13

Gottesdienst mit Spatenchor Seite 13

Orgeltänze mit Marc Jacquet Seite 13

Quartalslied

Seite 13

Kirchenbuch

Seite 15

Gemeindeleben

Dank für die Weihnachtsspenden Seite 15

Besuch der Krippe im St. Gereon Seite 15

Überregionales

Jugend- und Landessynode der rheinischen Kirche Seite 16

Kirchentag in Dortmund Seite 17

Kurz notiert

Seite 18

Ökumenische Exerzitien im Alltag Seite 18

Europawahl Seite 18

Bildung und Begegnung Seite 18

Kleidersammlung Bethel Seite 18

Bildnachweise/Impressum/Adressen

Seite 19

Gottesdienste Seite 20

Titelbildnachweis:

Lärchenstämme in Osttirol (Seiger, privat)

Editorial

Na, haben Sie Ihre guten Vorsätze für das neue Jahr schon über Bord geworfen? In der Regel halten die Vorsätze sechs bis acht Wochen an, bevor wir wieder alles beim Alten belassen.

Aber nun naht ja bald der Frühling. Sobald die Tage länger werden und die Temperatur spürbar steigt, erwacht nicht nur die Natur jedes Jahr auf's Neue. Auch wir Menschen spüren oft eine neue Energie, neue Ideen und frischen Tatendrang in uns. Warum sollten wir nicht die nun anstehende Passions- und Fastenzeit nutzen, um auszuprobieren, was ein Verzicht oder eine Einschränkung mit uns macht? Der Zeitraum von sieben Wochen ist überschaubar und wir können frei wählen, ob wir auf Genussmittel oder auf andere Dinge verzichten wollen. Manch einer möchte sich nicht einschränken, doch manch anderer hat schon die wunderbare Erfahrung gemacht, dass ein Verzicht sich auf einmal als eine große Bereicherung entpuppt. So schafft zum Beispiel der Verzicht oder das starke Einschränken von Fernseh-, PC- oder Handykonsum Freiräume für neue Aktivitäten, für die wir uns sonst nie Zeit nehmen würden. Der Verzicht auf Alkohol und Süßigkeiten kann dazu führen, dass wir uns viel besser fühlen oder uns die sportlichen Aktivitäten leichter fallen oder wir besser schlafen können. Die Auswirkungen sind sehr vielfältig. Einige regt die Fastenzeit dazu an, ihre Gewohnheiten und Ihren Alltag zu überdenken und die Dinge neu zu justieren. Manch einer stellt vielleicht auch gar keine Veränderung fest. Dann bleibt jedoch der Erfolg, das Fasten entweder die ganze Zeit durchgehalten oder aber es zumindest einmal ausprobiert zu haben, ganz nach dem Motto „Wer nicht wagt, der nicht gewinnt.“ Und der Gewinn ist für viele offensichtlich. Manchmal bedarf es nur einer kleinen Bereitschaft, um etwas Neues auszuprobieren und dann offen zu sein, in sich zu horchen und zu erspüren, welche Veränderungen im Leben sich daraus ergeben oder ergeben könnten. Ganz gleich, ob Sie fasten oder nicht, wir hoffen, dass Sie mit Offenheit und wachem Blick in die Frühlings- und Passionszeit gehen. Vielleicht mögen Sie an, bei der ein oder anderen Passionsandacht teilnehmen oder sich bei der Gemeindeversammlung am 7. April über die Neuigkeiten Ihrer Kirchengemeinde zu informieren? Wir heißen Sie wie immer herzlich zu all unseren Angeboten willkommen und wünschen Ihnen nun viel Freude bei der Lektüre der neuesten Ausgabe der „kontakte“.

Für das Redaktionsteam
 Gabriela Bosen

„Verantwortung für die Schöpfung – mit weniger Leben“

Die täglichen Nachrichten und zahlreiche Magazine sind bestimmt von Themen zur ökologischen Verantwortung: Klimaschutz, Schmelzen der Gletscher und der Polkappen, Feinstaubbelastung, Dieselfahrverbot, Mobilitätswende, Hambacher Forst, Stärkung der erneuerbaren Energien, Schutz der Artenvielfalt, nachhaltige Forstwirtschaft und fleischarme Ernährung.

Im Erdkundeunterricht und den Lehrbüchern sind die ökologischen Fragen seit vierzig Jahren ein wichtiges Thema. In den siebziger Jahren erschien ein Buch von Herbert Gruhl, gedruckt auf grauem Umweltschutzpapier, mit dem markanten Titel: „Ein Planet wird geplündert“¹, das ich als Schüler gründlich gelesen habe. Mir wurde beim Lesen bewusst, wie sehr technischer Fortschritt auf der Ausnutzung der Ressourcen unserer Erde gründet und wie sehr der Rohstoffabbau unseren Planeten verändert. Wir sehen genau das vor unserer Haustür am Hambacher Braunkohlentagebau und in Brasilien und Indonesien an der Vernichtung der Regenwälder. Der UN-Klimagipfel in Kattowitz im Dezember 2018 hat mit Händen greifen lassen, worin die Probleme bestehen. Alle haben verstanden, dass unser Wirtschaften national und weltweit weitreichende Folgen für das Weltklima hat. Die Erderwärmung soll auf 1,5°C, bezogen auf vorindustrielles Niveau, begrenzt werden. Deshalb braucht es verbindliche Verabredungen zu Grenzwerten, Messmethoden und weltweites Denken. Andererseits sehen viele Länder, gerade die Schwellenländer, ihr Wirtschaftswachstum durch zu scharfe Regeln bedroht. Die entwickelten Industrieländer haben den Auftrag, mit gutem Vorbild voranzugehen, ihre Wirtschaft in Richtung Nachhaltigkeit und Klimafreundlichkeit besonders zügig umzubauen.

Schöpfungsverantwortung

Was sind die biblischen Ansatzpunkte für ein ökologisches Denken?

Die Schlüsseltexte sind die beiden biblischen Schöpfungsberichte. Sie markieren die Sonderstellung des Menschen in der Schöpfungsgemeinschaft von Mensch und Tier und lassen seinen Auftrag zum Gestalten und Bewahren erkennen: „*Gott segnete Mann und Frau und sprach zu ihnen: 'Seid fruchtbar und mehret euch und füllet die Erde und machet sie euch untertan und herrscht über die Fische im Meer und über die Vögel unter dem Himmel und über das Vieh und über alles Getier, das auf*

Erden kriecht.“ (1. Mose 1,28). Im anderen Schöpfungsbericht wird der Aspekt der Fürsorge für die Natur hervorgehoben: „*Gott der Herr nahm den Menschen und setzte ihn in den Garten Eden, dass er ihn bebaute und bewahrte.*“ (1. Mose 2,15)

Die christliche Theologie ist von der ökologischen Krise genauso betroffen wie die Naturwissenschaften, die technologische Forschung und die ökonomische Entwicklung. Kritiker der jüdisch-christlichen Tradition werfen der Theologie nicht zu Unrecht vor, dass sie mit der Auslegung des biblischen Herrschaftsauftrages aus dem 1. Mosebuch, „*machtet euch untertan*“, und zusammen mit Impulsen der Aufklärung die Natur entzaubert hat. Die Natur selbst wurde nicht mehr als göttlich, sondern als nutzbares Objekt angesehen. Wir können hier das Nutzbarmachen weiter Landstriche, die Überbevölkerung der Erde, den Rohstoffabbau und die Verbrennung fossiler Energieträger nennen. Damit habe die Theologie die geistigen Grundlagen für die ökologische Krise gelegt, so die Kritik. Dabei setzt der Schöpfungsbericht dem Handeln des Menschen Grenzen. Wir sollen den Garten Eden „*bebauen und bewahren*“. Des Menschen Herrschaft soll also dem bebauenden und bewahrenden Tun eines Gärtners entsprechen. Heute müssen wir betonen, dass nicht der Herrschaftsauftrag im Vordergrund stehen sollte, sondern mit den biblischen Weisungen letztlich ein Speisegebot gemeint ist. Die Menschen sollen zusammen mit den Tieren von dem leben, was die Erde an Früchten hervorbringt. Und wenn Tiere als Nahrung dienen, dann soll dies durch eine tiergerechte Haltung und mit Maß geschehen.

Radikale Umkehr?

Heute sehen manche die Lösung für die ökologische Krise darin, radikal zu werden, ökonomisches Wachstum abzulehnen, gar kein Fleisch mehr zu verzehren und die Natur als beseeltes Wesen zu sehen, dem in liebevoller Zuwendung begegnet werden soll. Das kann man so sehen, und diese Haltung führt sicher zu einer Form von Achtsamkeit, die uns weiterbringt. Ich denke, es muss im Umgang mit der Natur auf jeden Fall um eine Haltung des Respekts und der Vernunft gehen, die zu einem verantwortlichen Umgang mit den Mitgeschöpfen, den Ressourcen und dem Klima führt. Was das konkret für das Wirtschaften, den Konsum und die Gesetzgebung bedeutet, muss immer wieder im Dialog und demokratischen Streit errungen werden.

Wir stehen im Dilemma, dass die Erde der nächsten Generation natürlich in möglichst guter Verfassung

¹ Die Schreckensbilanz unserer Politik, Frankfurt 1975.

übergeben werden muss und dass wir andererseits oft genau spüren, dass dies eine Anfrage ist, unseren gegenwärtigen Lebensstil zu prüfen und zu verändern. Wir brauchen jedenfalls eine aufmerksame Sicht auf die Gesamtzusammenhänge. Das Bild mit den Baumstämmen von der Titelseite steht für ein Wirtschaftsfeld und dafür, dass die Früchte der Natur genutzt werden können. Aus Holz kann ich Bretter und Möbel, Holzlöffel und Pellets herstellen. Wenn anschließend neue Bäume fachgerecht gepflanzt werden, wächst der Rohstoff nach, die Bäume halten den Boden fest und tragen zum gesunden Klima bei. Solche Kreisläufe kann der Mensch pflegen und dabei in Generationen denken.

Erkennbare Fortschritte

Es gibt durch viel Aufklärung und gesetzliche Regelungen zahlreiche Veränderungen, die in die richtige Richtung gehen. In Bezug auf das Recycling von Rohstoffen sind neue Kreisläufe entstanden, der Kraftstoffverbrauch wurde verringert, neue energieschonende Technologien verändern die Mobilität. Erneuerbare Energien, höhere Brennwerte bei Heizungen und Dämmung von Gebäuden senken den Ausstoß von klimaschädlichen Gasen und begrenzen die Erwärmung. Aber es gelingt nur bei der Veränderung des eigenen Lebensstils, bei der z.B. die Raumtemperatur überprüft wird. Die Aufmerksamkeit für die Ernährungsgewohnheiten hat zugenommen. Weniger Fleisch zu essen, ist ein Beitrag zur Reduktion des CO₂-Ausstoßes und zugleich ein Beitrag zum Kampf gegen Hunger, weil Getreide dann zu einem geringeren Teil zu Fleisch „veredelt“ wird. Wir spüren täglich die Ambivalenz. Der Astronaut Alexander Gerst hat auf der Internationalen Raumstation mit Blick auf den Planeten Erde in einem in der Adventszeit gesendeten Video beschrieben, was die Menschheit ändern muss, damit die Erde ein lebenswerter Planet bleibt. Er müsse sich für seine Generation entschuldigen, sagte er. „Im Moment sieht es so aus, als ob wir euch, der nächsten Generation, den Planeten nicht gerade im besten Zustand hinterlassen werden. Die Erde ist ein zerbrechliches Raumschiff.“

Herausforderung für den Lebensstil

Ähnlich hat vor einigen Jahren Papst Franziskus in seiner Umweltenzyklika „Laudato si“² die Verantwortung für die Schöpfung beschrieben. Der umfangreiche Text trifft den Nerv der Zeit und durchdenkt das, was zusammengehört: Umweltschutz und Klimawandel, Denken und Handeln des Menschen, die nötigen Veränderungen in Politik, Gesellschaft und Wirtschaft für ein zu-

kunftsfähiges Zusammenleben der Weltgemeinschaft. Mit Blick auf die Bibelstelle 1. Mose 2,15 schreibt er: „Während *‘bebauen’* kultivieren, pflügen oder bewirtschaften bedeutet, ist mit *‘bewahren’* schützen, beaufsichtigen, hüten, erhalten, bewachen gemeint. Das schließt eine Beziehung verantwortlicher Wechselseitigkeit zwischen den Menschen und der Natur ein. Jede Gemeinschaft darf von der Erde das nehmen, was sie zu ihrem Überleben braucht, hat aber auch die Pflicht, sie zu schützen und das Fortbestehen ihrer Fruchtbarkeit für die kommenden Generationen zu gewährleisten. Denn *‘dem Herrn gehört die Erde’* (Psalm 24,1), ihm gehört letztlich *‘die Erde und alles, was auf ihr lebt.’*“ (5. Mose 10,14). Die empfindlichen Gleichgewichte auf dieser Welt gilt es zu respektieren.³ Worte von bemerkenswerter Klarheit!

Wir hören den Anspruch, die vielfältigen Zusammenhänge zu sehen, und fragen, was christliche Nachfolge in dem Zusammenhang heißt. Die Schöpfung in ihrer Schönheit und mit ihren vielen Gaben dürfen wir genießen, aber das eigene Verhalten müssen wir zugleich stets auf unser Umweltbewusstsein hin überprüfen. Hier sind Veränderungen im praktischen Leben möglich. Wie fahre ich in die Stadt und in den Urlaub? Kann ich nicht auf dies und das verzichten? Das ist auch eine Anfrage an die bewusste Alltagsgestaltung – überprüft in der Passions- und Fastenzeit. Vielleicht ist das tatsächlich eine Aufgabe, zu der man sich entschließen kann: Den eigenen Lebensstil so auszurichten, dass wir fragen: Kann ich nicht auch mit weniger leben? Das führt vielleicht auch dazu, bewusster zu leben und den Wert des Kleinen, vom heimischen Obst bis zum Fortbewegen mit Muskelkraft, zu schätzen. Es gibt sicher keine einfachen Antworten, und Einzelne können das Gesicht der Erde kaum messbar verändern, aber die Einstellung des Einzelnen prägt zusammen mit der vieler anderer die Haltung eines Landes. Und das hat Wirkung.

Es ist klar, dass es großer Anstrengungen der ganzen Menschheitsfamilie bedarf, um wirksame Veränderungen herbeizuführen. Christen kommt hier eine besondere Verantwortung zu, weil ihre Pflichten gegenüber dem Schöpfer und der Natur ein Bestandteil ihres Glaubens sind.

Bernhard Seiger

²Über die Sorge für das gemeinsame Haus, Freiburg 2015

³A.a.O., S.93.

Schulgottesdienste – eine wegweisende Begegnung mit der Kirche



Schulgottesdienst in der Reformationskirche

In Schulgottesdiensten lernen Schüler das Evangelium als bestärkende und herausfordernde Größe kennen und erfahren, wie ihre Lebenswirklichkeit mit allen Höhen und Tiefen unter den Segen Gottes gestellt wird. Sie erleben eine Gemeinschaft, die über persönliche Freundschaften und Klassenzusammenhänge hinausreicht.

In Zusammenarbeit mit den Schulen auf unserem Gemeindegebiet finden Gottesdienste für Schüler aller Klassenstufen statt. Am ersten Dienstag im Monat kommen die evangelischen Schüler der Klassen 2–4 der Maria-Sibylla-Merian-Schule in die Reformationskirche. Einige Schüler lernen hier zum ersten Mal einen Gottesdienst kennen und müssen sich erst langsam in die Abläufe und die Atmosphäre hineinfinden. Im Mittelpunkt des Gottesdienstes steht eine biblische Geschichte, an die die Schüler über eine Erzählung oder Bildbetrachtung herangeführt werden und deren Aussage sie im Gespräch oder mit begleitenden Texten verstehen lernen. Bedeutsam ist auch die musikalische Begleitung durch den Kantor, der ihnen die Orgel und das kirchliche (Kinder-)Liedgut nahebringt.

Die Gemeinde profitiert von einem sehr engen Austausch mit dem nahe gelegenen Erzbischöflichen Irmgardis-Gymnasium, zu dessen Schulprogramm die regelmäßige Feier der Schulgottesdienste gehört. Die evangelischen Schüler der Klassen 5 und 6 kommen einmal monatlich in die Reformationskirche für ihren Gottesdienst. Die Schüler der Klassen 7 und 8 kommen nur zweimal im Schulhalbjahr, da sie parallel den Konfirmandenunterricht besuchen und so bereits einen engen Kontakt zur Gemeinde halten. Die Struktur ähnelt denen der Grundschulgottesdienste, jedoch werden die

Schüler durch das Vortragen von Gebeten oder Fürbitten stärker an der Gestaltung des Gottesdienstes beteiligt. Ab der Klasse 9 feiern der Schulseelsorger Pfarrer Fanta und Pfarrer Kielbik mit den Schülern der jeweiligen Klassenstufe einmal monatlich einen ökumenischen Gottesdienst, der in der Schulkappelle des Gymnasiums stattfindet. Auch hier wird auf eine Beteiligung der Schüler Wert gelegt. Die Themen gehen immer mehr über die direkte Erfahrungswelt der Schüler hinaus und behandeln auch politische und gesellschaftliche Fragestellungen, um sie mit der biblischen Botschaft zu konfrontieren.

Neben den regelmäßigen Gottesdiensten im Schulalltag haben die Gottesdienste zu besonderen Anlässen eine hohe Bedeutung gewonnen. Der ebenfalls ökumenisch gefeierte Gottesdienst zur Einschulung der Erstklässler, der jährlich abwechselnd in St. Matthias und der Reformationskirche stattfindet, wird auch von Eltern, Großeltern und anderen Verwandten besucht, die ihre Kinder auf dem Weg in die Schule begleiten und um den Segen für sie bitten. Auch dem Abschied der Viertklässler am Ende der Grundschulzeit geht ein Gottesdienst voraus.

Seit zwei Jahren wird auch ein ökumenischer Einschulungsgottesdienst für die Fünftklässler des Irmgardis-Gymnasiums gefeiert, den die künftigen Klassenlehrer mitgestalten. Ebenfalls seit zwei Jahren wird Pfarrer Kielbik eingeladen, an der Messe zur Verabschiedung der Abiturienten teilzunehmen und die Predigt zu halten. Am letzten Schultag vor den Sommerferien treffen sich wiederum alle evangelischen Schüler des Gymnasiums, um einen stufenübergreifenden Schulabschlussgottesdienst in der Reformationskirche zu feiern, während ihre katholischen Mitschüler in der Kirche St. Maria Königin zusammenkommen. Diese Abschlussgottesdienste werden jeweils von einem Religionskurs mit eigenen Texten, Szenen und manchmal auch einem Musikvortrag für die anderen Schüler gestaltet.

Schulgottesdienste zeigen eindrücklich, wie uns Gottesdienste sowohl im Alltag aber auch an bestimmten Wendepunkten des Lebens zum Innehalten und zur Besinnung einladen. Über die Schulgottesdienste üben die Schüler nicht nur die Feier des Gottesdienstes ein, sondern sie lernen mit Pfarrer, Kantor und Küster manchmal auch die ersten Gesichter ihrer Gemeinde kennen, in der sie bald eine geistliche Heimat finden können.

André Kielbik

Zuwachs auf der Kanzel

Wer beruflich den Dienst als Pfarrerin oder Pfarrer anstrebt, wird vor Antritt seiner ersten Pfarrstelle ordiniert, d.h. zum „Dienst der öffentlichen Wortverkündigung, Sakramentsverwaltung und Seelsorge“ beauftragt. Die Befähigung dazu hat dieser Personenkreis durch ein theologisches Studium, die wissenschaftlichen Prüfungen sowie den pfarramtlichen Vorbereitungsdienst (Vikariat) erworben. Die Ausbildung der Vikare erfolgt in der Gemeinde, in der Schule und im Seminar für pastorale Ausbildung Wuppertal bzw. im Pädagogischen Institut in Villigst.

Die Evangelische Kirche im Rheinland kennt aber noch andere Wege zur Ordination: Gemeindeglieder, die nach dem Urteil der Gemeinden befähigt sind und dazu sorgfältig zugerüstet wurden, können den anspruchsvollen „Dienst am Wort“ auch ohne den Nachweis eines Theologiestudiums ausüben. Diese Menschen tragen die Bezeichnung „Prädikant“ bzw. „Prädikantin“, ihre zweijährige Zurüstung führt nicht zu einer Berufsqualifikation, sondern sie verrichten ihren Dienst ehrenamtlich. Während der Zurüstung werden sie neben dem Besuch theologischer und homiletischer* Kurse in der Gemeinde schrittweise in die liturgischen Abläufe des Gottesdienstes und den Predigtendienst eingeführt bis sie einen ganzen Gottesdienst selbständig leiten können.

In unserer Gemeinde werden ab diesem Jahr zwei Menschen zur Pfarrerin bzw. zur Prädikantin ausgebildet. Presbyterin Alexandra Wisotzki begann im Januar ihre Ausbildung zur Prädikantin. Frau Leonie Stein beginnt im April ihr Vikariat in der rheinischen Landeskirche. Sie wird nach ihrem Schulvikariat dann im September ihre Ausbildungsphase in der Gemeinde bei uns anfangen.

Beide stellen sich jetzt hier vor, zunächst Frau Wisotzki:

Liebe Gemeinde,
als Presbyterin bin ich Ihnen ja schon seit einigen Jahren bekannt. Bald werden Sie mich in einer weiteren Funktion kennenlernen: vom 21. bis 25. Januar 2019 nahm ich am Einführungskurs für Prädikanten teil. Nach einer über zweijährigen Ausbildung, in der ich von Pfarrer Kielbik als Mentor unterstützt werde, erfolgt, wenn alles nach Plan läuft, meine Ordination. Als ordinierte Prädikantin würde ich dann, ebenso wie Herr Bauer das seit vielen Jahren in unserer Gemeinde



Prädikantin Alexandra Wisotzki

mit viel Engagement und unter großem Zuspruch tut, die Pfarrer bei Gottesdiensten, aber mitunter auch bei Taufen oder Trauungen entlasten.

In der Evangelischen Kirche im Rheinland gibt es etwa 600 Prädikanten. Ursprünglich aus der Not geboren – Predigthelfer, wie sie damals hießen, wurden ausgebildet, um

Pfarrer zu ersetzen, die als Mitglieder der „Bekennenden Kirche“ und wegen ihres Widerstandes gegen den Nationalsozialismus von ihrem Dienst entbunden worden waren –, entwickelte sich das Prädikantenamt zu einer nicht mehr wegzudenkenden Funktion in der Landeskirche. Für ihre rein ehrenamtliche Tätigkeit werden Prädikanten in drei Blockseminaren über jeweils eine Woche und weiteren Kurzseminaren in Bibelkunde, Auslegung biblischer Texte, Liturgie, Gesangbucharbeit und Kasualien ausgebildet. Das Studium entsprechender Fachliteratur wird vorausgesetzt. Zwischen den Kursen erfolgt die praktische Arbeit: das Feilen an der Predigt, die inhaltliche Zusammenstellung eines Gottesdienstes, das Vortragen einzelner Elemente bis hin zum Halten eines gesamten Gottesdienstes und schließlich auch die Durchführung von Taufen oder Trauungen.

Als ich vor gut zwei Jahren von Pfarrer Kielbik gefragt wurde, ob ich mir vorstellen könne, einmal als Prädikantin vor Ihnen zu stehen, war ich zunächst überrascht. Dann habe ich die Zeit seit meiner Wahl in das Presbyterium 2012 Revue passieren lassen und festgestellt: ich habe seither nicht nur unserer Gemeinde in vielen Funktionen gedient, ich habe sie auch sehr viel genauer kennen lernen dürfen. Unzählige Gespräche mit Menschen aller Altersgruppen – sei es vor dem Gottesdienst oder im Rahmen von Gemeindeveranstaltungen, sei es in Geburtstagsbesuchen oder Besuchen am Krankenbett – haben mir die Vielfalt unserer Gemeinde deutlich gemacht. Dem steht eine Vielfalt an Gottesdiensten gegenüber, die maßgeblich von den Pfarrern unserer Gemeinde, aber auch von dem Prädikanten, von Pastoren, Pfarrern im Ruhestand oder in Funktionsstellen gestaltet werden. Jeder Liturg versieht sein Amt ein bisschen anders, jeder bringt seine eigene Geschichte und Lebenserfahrung mit ein. Ich freue mich darauf, weitere Facetten hinzuzufügen.

*homiletisch (= die Gestaltung der Predigt betreffend)

So habe ich mich jetzt auf den Weg begeben: voller Neugier, mit viel Engagement, in der Hoffnung, im Wort Gottes auch für Sie Antworten auf Fragen unserer Zeit finden zu können. Lassen Sie uns den Weg gemeinsam gehen!

Ihre Alexandra Wisotzki



Vikarin Leonie Stein

Liebe Gemeinde, gerne stelle ich mich Ihnen an dieser Stelle als Ihre zukünftige Vikarin vor.

Mein Name ist Leonie Stein, ich bin verheiratet und wohne mit meinem Mann und unseren drei Kindern in Hürth.

Nach meinem Theologiestudium in Bonn bin ich zunächst dort an der Uni geblieben und habe im

Fachbereich Neues Testament wissenschaftlich gearbeitet. Auf die Geburt unseres ersten Kindes folgte eine längere Familienphase. Seitdem engagiere ich mich in etlichen Bereichen verstärkt ehrenamtlich, u. a. im Bereich der Schulpflegschaften und des Elternrates unseres Kindergartens, im musikalischen Bereich und in der Ökumene.

In Brühl aufgewachsen, in Bonn studiert und seit Langem in Hürth ansässig bin ich im Rheinland zuhause. Zwei weitere Leidenschaften gehören einer ostfriesischen Insel, zu der es mich immer wieder hinzieht, und den Südtiroler Dolomiten, in denen ich viele Sommer meiner Jugend verbracht habe. In meiner Liebe zu Ostfriesland gründet auch meine Vorliebe für Tee.

In meiner Freizeit bin ich gern mit meiner Familie zusammen, ich lese, mache Musik und bewege mich sehr gern draußen, am liebsten wandernd oder radelnd.

Das Bedürfnis, meine Berufsausbildung abzuschließen und in meinem Wunschberuf Pfarrerin tätig zu werden, hat mich nie losgelassen. Und so freue ich mich, dass Pfarrer Kielbik bereit ist, das Mentorat zu übernehmen und mich hier in der Gemeinde durch die Zeit des Vikariates zu begleiten.

Ich bin gespannt auf Sie und die Zeit bei Ihnen.

Herzliche Grüße, Leonie Stein

Gemeindeversammlung 2019

Das Presbyterium lädt alle Gemeindeglieder herzlich ein.

Am 7. April findet im Anschluss an den Gottesdienst **um ca. 11.45 Uhr** eine Gemeindeversammlung statt.

Vorrangiges Thema sind die geplanten Baumaßnahmen im Martin-Luther-Haus, die in diesem Jahr beginnen sollen. Die Gemeinde wird über die in 2020 stattfindende Presbyteriumswahl informiert und zur Kandidatensuche aufgerufen. Außerdem stellen sich die neue Vikarin und die Prädikantin der Gemeinde vor. Weitere Themen und Anfragen aus der Gemeinde sind sehr willkommen.

Wir freuen uns auf eine anregende Diskussion!

Zwischen Gottesdienst und Gemeindeversammlung werden ein Imbiss und Getränke gereicht.

Tagesordnung

1. Bauvorhaben im Martin-Luther-Haus
2. Presbyteriumswahl 2020
3. Vorstellung der Prädikantin und Vikarin
5. Verschiedenes

André Kielbik



Programm Kontaktclub

Der Kontaktclub trifft sich **am zweiten und vierten Mittwoch im Monat um 15 Uhr** im Martin-Luther-Haus. Wer nicht gut zu Fuß ist, kann sich abholen lassen. Bitte geben Sie in dem Fall bis zum Dienstagvormittag vor dem Termin im Pfarrbüro Bescheid.

13. März

Koordination beginnt im Kopf – nützliche Übungen, teilweise mit Musik, unter Anleitung von Frau Franz

27. März

War früher alles besser? Eine Erzählrunde mit Frau Sikora

10. April

Vernichtet – vergraben – neu erstanden – Universitätskirche St. Pauli zu Leipzig: Frau Dane liest Texte aus der gleichnamigen Veröffentlichung.

24. April

Frau Schaub erzählt von ihrer Reise durch Äthiopien – atemberaubende Landschaften und tiefgläubige Menschen

8. Mai

Polizeioberkommissar i. R. Grewe gibt Empfehlungen zur Sicherheit auf der Straße und in der Wohnung

22. Mai

Eindrücke einer Reise zu den Partnern unseres Kirchenkreises auf Nordsumatra von Frau Gawrisch.

Magdalene Brandhorst

Passionsandachten in den Wochen vor Ostern



Wir laden herzlich ein zu unseren halbstündigen Passionsandachten, in denen wir uns auf die Karwoche vorbereiten, die biblischen Passionsberichte hören und die Erfahrungen von Leiden in seinen unterschiedlichen Formen bedenken.

Die Andachten finden **jeweils samstags um 18.30 Uhr** im Altarraum statt: **30. März, 6. und 13. April**. Die Passionsandacht am 13. April wird in Form einer Taizé-Andacht gefeiert.

Abendmahlsgottesdienst am Gründonnerstag

18. April um 18 Uhr

anschließend Potluck-Abendessen

Die amerikanische Tradition des „Potluck“ ist seit langem ein vertrauter Brauch in unserer Gemeinde. „Pot-luck“ heißt: Wir lassen uns überraschen, was sich im Topf findet. Wir bringen das, was wir zusammen essen werden, selber mit. Das können Frikadellen, Käse, Fisch, Salate, Brot, Dips, Desserts und anderes sein. Eine Suppe und Getränke werden von der Gemeinde gestellt. Mitgebrachtes kann vor dem Gottesdienst im Martin-Luther-Haus abgegeben werden. Auch wer nichts mitbringen kann, ist herzlich willkommen!

Feier der Osternacht



Feiern Sie, feiert Ihr mit uns am **Karsamstag, 20. April, um 23 Uhr** die Osternacht!

Wir beginnen in der dunklen Kirche und feiern miteinander die Erfahrung des neuen Lebens, sehen das sich ausbreitende Licht und erinnern uns an die Auferstehung Jesu. Wir singen Osterlieder und feiern außerdem wie in den letzten Jahren das Taufgedächtnis. Dazu können Taufkerzen mitgebracht werden, die wir im Altarraum entzünden.

Himmelfahrtsgottesdienst im Freien

am 30. Mai um 11 Uhr

Die Gemeinden Raderthal und Bayenthal feiern ihren gemeinsamen Open-Air-Gottesdienst am Himmelfahrtstag in diesem Jahr wieder im Kirchpark an der Mehlemer Straße/Goethestraße. Die Erzieherinnen der Kindergärten bieten parallel ein Programm für die Kleinen an.

Wenn das Wetter nicht mitspielen sollte, wird der Gottesdienst ohne großen Aufwand in die Reformationskirche verlegt. Im Anschluss an den Gottesdienst laden wir zum Grillen ein.

Fahrangebot zu den Abendmahlsgottesdiensten

Um auch jenen Gemeindemitgliedern die Teilnahme an Gottesdienst und Abendmahl zu ermöglichen, für die der Weg zu beschwerlich geworden ist, bieten wir nun einen Fahrdienst zu den Abendmahlsgottesdiensten **am ersten Sonntag im Monat** an. Dieser Dienst wird von Freiwilligen aus unserer Gemeinde übernommen, die sich bereit erklärt haben, andere Gemeindeglieder an diesen Sonntagen zur Reformationskirche und zurück zu fahren.

Wenn Sie abgeholt werden möchten, melden Sie sich bitte **am Freitag vor dem betreffenden Sonntag bis 11 Uhr** im Gemeindebüro.

Vielleicht möchten auch Sie sich für den Fahrdienst zur Verfügung stellen? Dann freuen wir uns, von Ihnen zu hören! Bitte rufen Sie im Gemeindebüro an oder bei Frau Dinter an. Die Telefonnummern finden Sie auf der letzten Innenseite.

Regina Dinter

Glaubensgesprächskreis am Freitagabend

Wir laden zu zwei Gesprächsabenden ein für Menschen im Alter von 30 bis 55 Jahren, die an Glaubensfragen interessiert sind.

Freitag, 29. März, 19.30 Uhr bis 21.30 Uhr

Thema: „Suche den Frieden und jage ihm nach“ (Psalm 34,15) – Die Jahreslosung 2019

Die Jahreslosung ist ein Bibelvers, der erstmals 1930 von dem schwäbischen Pfarrer Otto Riethmüller ausgewählt und veröffentlicht wurde. Seit 1970 gibt ihn jährlich die Ökumenische Arbeitsgemeinschaft für Bibellesen (ÖAB) heraus, der 24 christliche Dachverbände angehören.

Wir wollen uns an diesem Abend mit der Losung für 2019 aus dem Psalm 34 beschäftigen. „Suche Frieden und jage ihm nach!“ – die Schüler im Schulgottesdienst zu Beginn des Jahres wussten sofort, dass man nach verlorenen Dingen auch an entlegenen und ungewöhnlichen Orten sucht, um sie wiederzufinden. Einen solchen Einfallsreichtum mahnt der Vers bei der Suche nach dem Frieden im Kleinen wie im Großen an. Die Emp-

fehlung zur Jagd auf den Frieden bedeutet, dass man schnell und wach sein muss, denn Frieden ist fragil und verflüchtigt sich gerne. Welche Aspekte eröffnet uns der Vers noch bei der Suche nach Frieden im Jahr 2019?

Freitag, 10. Mai, 19.30 Uhr bis 21.30 Uhr

Thema: Gelingendes Leben

Der Mensch hat eine Erwartungshaltung an sein Leben. Die Kriterien dafür kommen unter anderem aus dem Elternhaus, dem Freundeskreis, sie resultieren aus der Bildung und dem Lebensumfeld. Von Zeit zu Zeit zieht man Bilanz, ob das Erwartete erreicht worden ist oder nicht. Es ist die Frage nach Zufriedenheit und Glück. Aber verfallen wir in den Fehler, Glück für ein Leistungsproblem zu halten oder lassen wir uns als Glaubende von Gott aus unserer Getriebenheit holen und zum Heil führen? Dieser Fragenkreis soll uns an diesem Abend beschäftigen.

Bibelgesprächskreis



Der Bibelgesprächskreis trifft sich jeweils donnerstags um 20 Uhr zu folgenden Terminen: **28. März und 9. Mai**. Im April findet kein Bibelkreis statt. Wir beschäftigen uns mit dem Philipperbrief.

Anzeige

Wundertüte
Spielwaren & Accessoires

Brigitte Bosse
Goltsteinstr. 47 • 50968 Köln
Telefon & Fax: 0221 / 340 05 73
E-Mail: wundertuete-koeln@gmx.de

Öffnungszeiten: Mo. - Fr. 9-19 Uhr & Sa. 10-15 Uhr

Kinderfreizeit in Tondorf



Haus Nikolaus in Tondorf

Im Juni bieten wir eine Kinderfreizeit an. Hier die wichtigsten Informationen:

Wann? **28.-30.6.2019**

Wohin? Freizeitheim Tondorf / Eifel

Wer? Kinder im Alter von 7-12 Jahren

Wieviel? Ca. 80 Euro

Leitung? Pfr. André Kielbik und Team

Flyer mit weiteren Informationen und Anmeldeformular liegen im Martin-Luther-Haus aus und sind abrufbar auf www.kirchebayenthal.de/Jugend.

Bei Fragen können Sie sich an Pfr. Kielbik wenden: andre.kielbik@ekir.de, Tel. 0221 / 934 56 76.

Anmeldung der Konfirmanden 2019 bis 2021

Nach den Sommerferien beginnt eine neue Konfirmandengruppe die Vorbereitung auf die Konfirmation. Die Eltern der Jugendlichen des Jahrgangs 2007 werden nach Ostern persönlich angeschrieben und erhalten ein Anmeldeformular. Dieses muss zusammen mit einer Kopie der Taufurkunde (entfällt, wenn die Taufe in Bayenthal stattgefunden hat) ausgefüllt an das Pfarrbüro, Mehlemer Str. 27, 50968 Köln **bis zum 30. Juni 2019** zurückgesandt werden. Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an Pfr. Kielbik (Tel. 934 56 76) oder an das Pfarrbüro (Tel. 38 43 38). Auch noch nicht getaufte Kinder können selbstverständlich gerne am Konfirmandenunterricht teilnehmen. Der Unterricht findet **diens-tags nachmittags von 16.45 Uhr bis 17.45 Uhr** statt.

Sommerfreizeit 2019



Gruppenhaus in Passignano

Die Evangelische Kirchengemeinde Köln-Bayenthal bietet in den ersten zwei Wochen der Sommerferien 2019 eine Freizeit für Jugendliche ab 12 Jahren an.

Unser Ziel ist Passignano in Umbrien, ein mittelalterliches Städtchen an der Nordspitze des Trasimenischen Sees mit schönen Stränden. Neben dem Badespaß werden wir die Umgebung erkunden und Ausflüge in die nahe gelegenen Städte Perugia, Gubbio, Assisi oder Siena unternehmen. Die Freizeit wird von einem erfahrenen Team betreut und von Pfarrer André Kielbik geleitet.

Untergebracht sind wir in einem 300 Jahre alten Bauernhaus mit einer großen Terrasse, das von Olivenhainen, Apfelplantagen und Weinbergen umgeben ist. Am Haus gibt es einen Volleyballplatz, eine Tischtennisplatte und viele andere Freizeitmöglichkeiten. Das gemeinsame Kochen in der Großküche gehört mit zum Programm, auch ein Grillplatz ist vorhanden.

Die wichtigsten Informationen in Kürze:

Wo?: Passignano / Italien

Wann?: **12. - 27. Juli 2019**

Wer?: Jugendliche ab 12 Jahren

Wieviel?: 540 Euro (enthält Anreise, Unterkunft, Verpflegung, Betreuung, Programm und Ausflüge)

Flyer mit weiteren Informationen und Anmeldeformular liegen im Martin-Luther-Haus aus und können auf www.kirchebayenthal.de/Jugend abgerufen werden.

André Kielbik

TERMINE

Veranstaltungsort ist das Martin-Luther-Haus, abweichende Orte werden aufgeführt.
Alle Termine oder aktuelle Terminänderungen finden Sie unter „kirche-bayenthal.de“.

	Tag	Uhrzeit	Veranstaltung	Kontakt	Telefon
JUNGE GEMEINDE	Dienstag	15.30-16.30	Konfirmanden-Unterricht, Gruppe I	André Kielbik	934 56 76
		16.45 - 17.45	Konfirmanden-Unterricht, Gruppe II	André Kielbik	934 56 76
	Mittwoch	16.45 - 18.15	Jugendgruppe „20 Freunde“ acht bis zwölf Jahre	Malte Rachow	91 25 56 11
	Donnerstag	10.00-11.30	Krabbelgruppe	Domenica Freyer	0176/594 39 474
		15.45 - 16.45	Ev. Kinderchor Bayenthal sieben bis zwölf Jahre	Samuel Dobernecker	0177/465 18 15
		16.45 - 18.15	Mädchenzone acht bis zwölf Jahre	Lisa-Maria Klein	0151/ 20 76 71 41
		19.00 - 22.00	Jugendcafé, ab 13 Jahre	Lisa-Maria Klein	0151/ 20 76 71 41
		Termine erfragen	Mitarbeiterkreis Kinderkirche	André Kielbik	934 56 76
	Freitag	10.00-11.30	Krabbelgruppe	Jenny Weiste	0163/610 82 66
	Sonntag	10.30	Kinderkirche am Sonntag parallel zum Gottesdienst, bis acht Jahre 17.3., 28.4., 12.5.	André Kielbik	934 56 76
GEMEINDE	Mittwoch	15.00	Kontaktclub (2. u. 4. Mi. im Monat): 13.3., 27.3., 10.4., 24.4., 8.5., 22.5.	Magdalene Brandhorst	38 31 03
	Donnerstag	9.00	Wirbelsäulengymnastik, auf Anfrage	Gretel Franz	37 21 19
		10.00	Literaturkreis: 14.3., 11.4., 9.5.	Luise Vierkorn	38 71 11
		10.15	Wirbelsäulengymnastik, auf Anfrage	Gretel Franz	37 21 19
		20.00	Bibelgesprächskreis: 28.3., 9.5.	André Kielbik	934 56 76
	Freitag	11.00	Geburtstags-Besuchsdienst (i.d.R. letzter Freitag im Monat)	André Kielbik	934 56 76
		19.30 - 21:30	Gesprächskreis am Freitagabend: 29.3., 10.5.	André Kielbik	934 56 76
		19.00 - 22.00	Die Band	Jürgen Mannes	022 55/ 94 89 45
	Samstag	10.00	Wandergruppe: 16.3., 25.5.	Jutta Gawrisch	41 68 28
		10.00 - 13.00	Vokalensemble: Termine bei S. Dobernecker erfragen	Samuel Dobernecker	0177/465 18 15
15.00		Samstagskreis, zweiwöchentlich, Hermine-Vorster-Haus	Elisabeth & Kurt Cormann	348 18 04	
16.00		Frauentreff „Tee und mehr“, zweiter Samstag im Monat	Elke Mannel	37 31 31	

Konzert in der Passionszeit: Orgel und Altus

Am Sonntag, dem 31. März wird ein Konzert für Orgel und Altus zu hören sein. Altus (oder auch Counter-tenor) bezeichnet eine Männerstimme in Alt-Lage – sie erklingt in Werken des Barock oft an zentralen Momenten von großer emotionaler Bedeutung, z. B. das „Agnus Dei“ in J. S. Bachs h-Moll-Messe. Zu den populärsten Arien überhaupt zählt Händels „Lascia ch'io pianga“, an dem kein Altus-Sänger vorbeikommt. Von der Orgel wird Frank Martins „Passacaille“ (1944) zu hören sein. Altus Tobias Knaus wird von Samuel Dobernecker an der Orgel begleitet. Es erwartet Sie ein intensiver und hochwertiger Konzertabend. Eintritt frei, Spenden erbeten.

Eltern-Kind-Konzert: Polly Prestos Hamstertage

Eltern und Kinder (von 2 bis 8 Jahre) werden am **6. April** herzlich zum nächsten Eltern-Kind-Konzert gebeten! Tolle Musik verknüpft mit einer lustigen Geschichte machen das Konzert für die Kleinen und Großen zu einem schönen Erlebnis. Und geben vielleicht manchem Erwachsenen die Möglichkeit, ohne Stress und schlechtem Gewissen eine Dreiviertelstunde guter Musik zu lauschen. Um **9.30 Uhr** (eher) für 2–5-jährige, um **11 Uhr** für 5–8-jährige. Bitte melden Sie sich vorher an samuel.dobernecker@ekir.de. Danke! Zum Programm:
„Polly Presto - die Sache mit dem Sandmann“



Dass seine Hamsterdame etwas eigen war, wusste Musikdirektor Jean-Jaques Cherie ja schon, aber als sie im Ballettröckchen am hellen Tag vor ihm steht, ist ihm sofort klar - da ist was faul. Und richtig! Polly kann nicht schlafen. Egal, was sie auch tut.

Der Sandmann hatte einen Betriebsunfall. Er hat in seinen Beutel geniest. Sein Sand ist futsch und er selbst schläft tief und fest.

Wird Jean-Jaques es schaffen, die richtige Musik zu finden, damit Polly schlafen kann?

Die Sache mit dem Sandmann ist eine kurzweilige musikalische Reise durch die Welt der Musik. Kerngedanke ist die Frage nach den Emotionen, die Musik auslösen kann, und der Sprache, die sie ohne Worte spricht. Die beiden Sopranistinnen Sarah Nakic (Jean-Jaques Cherie) und Laura Lüdicke (Polly Presto) arbeiten seit ihrer Studienzeit immer wieder zusammen an Konzert- und Musiktheateraufführungen, die Kindern und/oder Erwachsenen die Welt der Musik näherbringen.

Begleitet werden die beiden von Ruth Dobernecker am Klavier. „Nicht nur für Kinder unterhaltsam!“

Eintritt frei, um Spenden wird gebeten.

Musik im Karfreitagsgottesdienst

Am Karfreitag schweigt die Orgel. Der Gottesdienst **am 19. April um 10.30 Uhr** wird allein von der menschlichen Stimme begleitet – vom Gesang der Gemeinde und von einem solistischen Frauentertett. Es erklingen Werke zur Kar- und Passionszeit.

Konzert zur Sterbestunde Jesu

Ein besonderes Konzert wird **am Karfreitag, 19. April um 15 Uhr** zu hören sein. Alte und junge Musik erklingt, Motetten von Heinrich Schütz (1585–1672 Köstritz/Dresden) und Arvo Pärt (*1935 Paide, Estland), „Proverb“ von Steve Reich (*1936 New York), ein besonderes Chorstück „in uns“ von Friedrich Jaecker (*1950 Soest) fügen sich zu einem facettenreichen und meditativen Konzert. Es musizieren das Vokalensemble an der Reformationskirche, ein freies Ensemble (Marimba, Keyboards, Vibraphon) und Solisten unter der Leitung von Samuel Dobernecker.

Ostergottesdienst mit festlicher Orgelmusik

Der Gottesdienst **am Ostersonntag, dem 21. April um 10.30 Uhr** wird mit besonderer Orgelmusik gefeiert: Es erklingen Präludium und Fuge in Es-Dur von J.S. Bach – eines der größten und feierlichsten Stücke, das dieser Komponist uns hinterlassen hat.

Gottesdienst mit Spatzenchor

Am Sonntag „Kantate“, dem 19. Mai wird im Gottesdienst **um 10.30 Uhr** der neu gegründete Spatzenchor seinen ersten Auftritt haben. Herzlich willkommen!

Orgeltänze mit Marc Jacquet

Der ehemalige Kantor der Reformationskirche Marc Jacquet gibt **am Sonntag „Kantate“, 19. Mai um 18 Uhr** ein Orgelkonzert. Es erklingen Tänze für Orgel, u. a. von Johann Sebastian Bach und Jean Alain. Eintritt frei, um Spenden wird gebeten.

QUARTALSLIED

Gib Frieden, Herr gib Frieden

Frieden- das Sehnsuchtswort aller Zeiten! „Gib Friede, Herr“ ist die wiederkehrende Bitte am Anfang jeder Liedstrophe, bevor dann Erscheinungsformen des Un-

friedens beschrieben werden. Unfrieden spielte schon im Alten Testament und zu den Zeiten von Jesu Geburt, besonders aber auch in der Passion, eine große Rolle. Bis heute beklagen wir unfriedliches Verhalten zwischen Menschen.

Und wenn man den Unfrieden immer in seiner Umgebung von Horizont zu Horizont sucht, dann kann man verzweifeln und den Glauben sich „einspinnen“ lassen wie eine Raupe. Zum Ausweichen brauchen wir die Hilfe des Herrn.

*1. Gib Frieden, Herr, gib Frieden,
die Welt nimmt schlimmen Lauf.
Recht wird durch Macht entschieden,
wer lügt, liegt obenauf.
Das Unrecht geht im Schwange,
wer stark ist, der gewinnt.
Wir rufen: Herr, wie lange?
Hilf uns, die friedlos sind.*

*2. Gib Frieden, Herr, wir bitten!
Die Erde wartet sehr.
Es wird so viel gelitten,
die Furcht wächst mehr und mehr.
Die Horizonte grollen,
der Glaube spinnt sich ein.
Hilf, wenn wir weichen wollen,
und lass uns nicht allein.*

Es ist die Erkenntnis: „du selbst bist, was uns fehlt!“ – Jesus nahm unsere Schuld auf sich, auf dass wir Frieden hätten! Das wird uns deutlich und wir können uns öffnen. Die Krusten werden weicher und die Eigenzentrierung verändert sich zu dem hin, der uns befreit, und zu denen hin, zu denen ER uns öffnet.

Anzeige



JOSEF MINRATH Bestattungen e.K.

seit 1876 im Familienbetrieb

Erd-, Feuer-, Anonym-, See- und Baumbestattungen

Überführungen - Trauerdruck - Bestattungsvorsorge

Beratung und Ausführung in allen Stadtteilen, auf Wunsch Hausbesuche

Tag und Nacht erreichbar

Bonner Straße 268 - 50968 Köln / Telefon: 0221-385412 / info@bestattungen-minrath.de

3. *Gib Frieden, Herr, wir bitten!
 Du selbst bist, was uns fehlt.
 Du hast für uns gelitten,
 hast unsern Streit erwählt,
 damit wir leben könnten,
 in Ängsten und doch frei,
 und jedem Freude gönnten,
 wie Feind er uns auch sei.*

4. *Gib Frieden, Herr, gib Frieden:
 Denn trotzig und verzagt
 hat sich das Herz geschieden
 von dem, was Liebe sagt!
 Gib Mut zum Händereichen,
 zur Rede, die nicht lügt,
 und mach aus uns ein Zeichen
 dafür, dass Friede siegt.*

„Händereichen“: um diese Kraft bittet dieses Lied. Das bedeutet, dass wir den Menschen neben uns wahrnehmen und zeigt uns die Wahrhaftigkeit als ersten Schritt zu einer besseren Welt. Aber die Welt wird nicht von selbst besser, wir sind diejenigen, die diese Welt anders machen, jede und jeder in seinem Umfeld. Diese Welt baut sich auf wie ein Puzzle, vom Einzelnen zum Ganzen. So sind wir jeden Tag neu gerüstet, Mitarbeiter in der Sache des Friedens zu sein. Und diese Mitarbeit ist generationsübergreifend und nie endend. Wir können uns auf das verlassen, was Jesus, der Christus, uns ins Stammbuch geschrieben hat: „Frieden lasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch. Nicht gebe ich euch, wie die Welt gibt. Euer Herz erschrecke nicht und fürchte sich nicht.“ (Joh 14,27) Und so singen wir: Gib Frieden, Herr, gib Frieden!

Die Melodie wurde von dem bekannten Choral „Befiehl du deine Wege“ übernommen und passt seltsam gut auf den modernen Text. Es ist, als ob man die gegenwärtigen Bedrohungen in dem Lichte einer älteren, schon durchgestandenen Bedrohung erblickt; als ob beim Singen flüstert: „Dem Herren musst du trauen! / Hoff, o du arme Seele! / Auf, auf, gib deinem Schmerz und Sorgen gute Nacht! Bedrängnis und Trost“, beides ist für unsere Ohren in dieser Melodie seltsam vereint anzutreffen. Ihr Schöpfer ist der frühprotestantische Kantor Bartholomäus Gesius (1562–1613), der allerdings nichts von ihrer späteren Verwendung wissen konnte – er schrieb sie im Jahr 1603 auf eine Verfassung des

Lobpsalms 150.

Text: Jürgen Henkys (1980)

Melodie: Befiehl du deine Wege (Nr. 361)

Der Autor des gegenwärtigen Textes, der Pfarrer Jürgen Henkys, gehört zu den bedeutendsten Kirchenlied schaffenden des 20. Jahrhunderts. Sein Ziel war nicht das Dichten neuer Texte, sondern die Übertragung fremdsprachiger Texte ins Deutsche. Nicht selten hat er die Qualität der originalen Texte dabei noch übertroffen. Im Falle des vorliegenden Chorals handelt es sich ursprünglich um ein Gedicht von Ernst Moritz Arndt von 1837 (Gib Frieden, Herr, gib Frieden, du milder Liebeshort!), das Jan Nooter in das niederländische Kirchenlied „Geef vrede, Herr, geef vrede“ umarbeitete. 1980 übertrug es Jürgen Henkys wiederum ins Deutsche. Wenige Jahre später wurde es in der DDR-Friedensbewegung zu einem der wichtigsten Lieder.

Ulrich Bauer / Samuel Dobernecker

Besuch der Krippe in St. Gereon am 9.1.2019

Unser diesjähriges Ziel der Krippenfahrt des Kontaktclubs war die Krippe in St. Gereon und natürlich die imposante Kirche selbst. Es ist schon ein besonderer Moment, wenn man, von den Ringen kommend, die doch eher gesichtslose und vom Autoverkehr bestimmte Christophstraße entlang geht, in die kleine Stichstraße Gereonskloster abbiegt und nach wenigen Schritten vor der Kirche steht und sich auf einem kleinen Platz befindet, wo die ehemaligen Stiftsgebäude und der Kreuzgang durch Steinblöcke und Bäume noch als Grundriss zu erahnen sind. Ruhig ist es hier, ein kleiner verwünschter Friedhof für die „Unbekannten Toten“ und verstorbenen Priester der Gemeinde direkt neben St. Gereon trägt dazu bei.

Wir begannen unsere Besichtigung in der Vorhalle des 1220 zu einem Dekagon umgebauten Ovalbaus. In einer kleinen Seitenkapelle, der St. Helena-Kapelle, war die Krippe aufgebaut, eine ungewöhnliche, auf den ersten Blick etwas karge Krippe. Die Heilige Familie ist in einer Palastruine aufgestellt, die verschieden gedeutet worden ist: als Andeutung auf die antike Zeit, die mit Jesu Geburt zu Ende gegangen sei, oder als Hinweis auf die Zerstörung Jerusalems 70 n.Chr. Durch römische Truppen, oder auch als Mahnmal der Zerstörung der Kirche im II. Weltkrieg. Die Figuren bestehen aus Holz und – das macht auch den besonderen Reiz dieser Krippe aus – sind nach spanischer Mode (Vorbilder waren spanische Gemälde) gekleidet. Das Jesuskind ist sehr aufwändig und prächtig gewickelt, so wie es in südlichen Ländern teils noch heute üblich ist. Der Gesichtsausdruck der Figuren ist meditativ, innig. Die Krippenszenerie bildet einen ganz eigenen Moment in der antik anmutenden Vorhalle und dem großartigen Dekagon. Es gilt hier vieles zu entdecken und im übertragenen Sinne zu entziffern: die Wandmalereien in der Taufkapelle, die Empore mit den Drillingsarkaden, die Fenster von Meistermann, auch die sog. „Blutsäule“ und deren Geschichte/Legende und vieles mehr.

Ich danke wieder den zugewandten Zuhörerinnen und Zuhörern, die sich sogar bei wirklich biestigem Wetter noch zu einem Rundgang um die ganze Basilika bis hin zum „Kopf Gereons“ bereit fanden. Schön war's!

Ines Seemann

GEMEINDELEBEN

Dank für die Weihnachtsspenden

Das Presbyterium dankt allen Spendern, die sich im letzten Jahr an der Weihnachtsspende beteiligt haben. Für die vom Presbyterium vorgeschlagenen Spendenzwecke sind insgesamt 26.017 Euro eingegangen.

Für die Förderung unserer Jugendarbeit wurden 8.243 Euro gespendet. Das Elisabeth-Fry-Haus in Raderthal kann mit 12.496 Euro unterstützt werden. Dem Kindernothilfe-Projekt „Straßenkinder in Malawi“ werden 5.276 Euro zugutekommen.

Mit diesen Mitteln kann in Afrika, Köln und in unserer Gemeinde segensreiche Arbeit geleistet werden.

André Kielbik



Jugend- und Landessynode der rheinischen Kirche

Die Landessynode war von den Impulsen der dreitägigen Jugendsynode geprägt, die der Landessynode vorgeschaltet war. Viele Delegierte der Jugendsynode haben anschließend an der Synode, dem höchsten Entscheidungsorgan unserer Kirche, teilgenommen und Impulse gesetzt. Die Jugendsynode hatte der Landessynode ein Leitpapier zur Partizipation junger Menschen in der Kirche vorgelegt. Die Mitglieder der Synode haben nun beschlossen, die einzelnen Forderungen der Jugenddelegierten umzusetzen. So sollen innovative Projekte zur Teilhabe junger Menschen über einen Zeitraum von drei Jahren in fünf Kirchenkreisen erprobt werden. Experimentierfreude soll gestärkt und Freiräume sollen geschaffen werden, um Neues zu versuchen. Es ist allen klar, dass neben der Fortführung bewährter Angebote auch Neues probiert werden muss, um Menschen zu erreichen, zu denen unsere Kirche noch keinen Zugang hat. Dabei kann die Perspektive interessierter Menschen der jüngeren Generation sehr

helfen. Zudem sollen künftig mehr junge Menschen in der Landessynode und in den synodalen Ausschüssen vertreten sein. Die Landessynode wirbt für eine engere Verzahnung von Jugend- und Konfirmandenarbeit sowie für Gemeindepastorale der Konfirmandinnen und Konfirmanden.

Die Landessynode hat der Kirchenleitung aufgetragen, sich für die Einführung einer Quote von jungen Menschen in den Jugendausschüssen der Gemeinden und in den synodalen Fachausschüssen stark zu machen. Das scheint anders als in Bayenthal und im Kirchenkreis Köln-Süd nicht überall der Fall zu sein. Das Leitpapier der Jugendsynode hat die Landessynode ohne Änderungen übernommen. Die Landessynode nimmt das zentrale Thema der Jugendsynode nicht nur auf, sondern trägt es in die Arbeit der rheinischen Kirche in ihren Gemeinden, Kirchenkreisen und in die Landeskirche sowie ihre verschiedenen Arbeitsfelder hinein - und nicht nur in die Jugendarbeit. Mir ist ein provozierender Gedanke einer Kollegin in Erinnerung geblieben, die sagte: „Wenn möglich, möchte ich in meiner Kirche nichts ohne junge Leute machen.“ Eine solche

Haltung verändert die Arbeit unter uns. Das großflächige Wandbild, das auf der Jugendsynode entstanden ist und von dem ein Ausschnitt abgedruckt ist, lässt etwas vom Geist der Freiheit und Freude, der in den Beratungen wehte, erkennen.

Ein weiteres, allerdings sehr umstrittenes Thema der Landesynode war die Änderung der Verteilung der Kirchensteuern zwischen den 38 Kirchenkreisen. Ferner wurden die Grundlagen für experimentelle neue Gemeindeformen gelegt. Einig war sich die Synode darin, dass die Kriminalisierung der Seenotrettung im Mittelmeer abgelehnt wird. Die Probleme an den EU-Außengrenzen und der Schutz für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge wurden diskutiert.

Bernhard Seiger

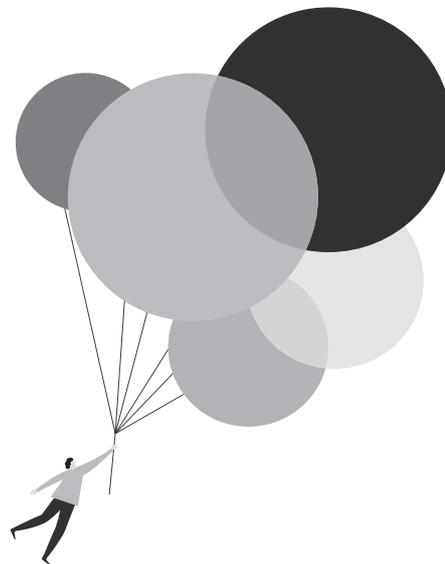
Auf nach Dortmund ...

Kirchentage sind Feste des Glaubens, der Musik, der Diskussionskultur. In diesem Jahr findet der Kirchentag in Dortmund statt, also fast in der Nachbarschaft. Kenner freuen sich auf fünf Tage in großen und kleinen Gruppen, auf das ganz besondere Kirchentagsgefühl, bei einer konkreten Veranstaltung, bei genau diesem Gedanken, diesem Gesprächspartner, diesem Lied zugleich Teil einer großen Gemeinschaft zu sein, die Menschen bewegt, erfreut, bildet, orientiert.



*Deutscher Evangelischer
Kirchentag Dortmund
19.-23. Juni 2019*

Dortmund ist auch für einen Tagesausflug gut erreichbar. 2.000 Veranstaltungen – Konzerte, Gottesdienste, Podien, Workshops und Diskussionen mit vielen



prominenten Gästen – zu Themen wie Migration, Digitalisierung, sozialer Teilhabe und Europa warten darauf, entdeckt zu werden. Neugier genügt.

Was für ein Vertrauen

- das ist die Losung für den 37. Deutschen Evangelischen Kirchentag. Etwa 100.000 Menschen werden nach Dortmund kommen, um sich in vielgestaltigen Veranstaltungen dem Thema „Vertrauen“ zu nähern. Die Losung (2. Könige 18,19) stammt aus einer eher unbekanntem Geschichte im Alten Testament – aus einer kriegerischen Szene. Der Textzusammenhang ist sperrig und verwirrend und gerade darin erschreckend aktuell. Es geht um Gottvertrauen. Darum, wie es zum Leben hilft. Wie es darüber hinaus Politik und gesellschaftliches Handeln beeinflusst. Vertrauen kann nicht befohlen oder angeordnet werden. Nur wer bereit ist, anderen zu vertrauen, kann auch Vertrauen bekommen. Die Losung ist also bestens geeignet, um darüber zu reden, in welcher Welt wir leben wollen und in welcher Welt nicht. Sie passt zu Dortmund, zu einer Region, in der Menschen mit schwierigen Problemen, mit gravierenden Strukturveränderungen fertig geworden sind. Auf die Frage „Was tun?“ haben viele Menschen im Revier geantwortet: „Wir tun was.“ Es lohnt sich, nach Dortmund zu kommen – zum Kirchentag. Weitere Informationen und Anmeldung unter kirchentag.de

Was für ein Vertrauen



Deutscher Evangelischer Kirchentag
Dortmund 19.-23. Juni 2019

2. Könige 18,19

Ökumenische Exerzitien im Alltag



Teresa von Avila, deren 500. Geburtstag wir 2015 gefeiert haben, war durch die Jahrhunderte Lehrerin für die Menschen auf der Suche nach dem tiefsten Sinn des Lebens. Die Mitte ihrer Glaubenserfahrung war die innige Nähe Gottes, sein Wohnen im Zentrum unseres Herzens und die Freundschaft mit ihm im Ganzen und Alltäglichen des Lebens: in Mühen und Sorgen, in allen Beziehungen und Begegnungen, in allen Pflichten, Aufgaben und Freuden. Teresa war keine abgehobene, weltfremde Heilige, sondern eine starke Frau, die mit beiden Beinen fest im Leben stand. Bei diesen Exerzitien lassen wir uns von dieser Lebensmeisterin an die Hand nehmen.

Termine:

Donnerstagsabends 19.30 bis ca. 21 Uhr:

14. März, 21. März, 28. März, 4. April, 11. April

Ort:

Martin-Luther-Haus, Mehlemer Str. 27 50968 Köln

Impuls:

Für jeden Tag gibt es einen Impuls, der eine Hilfe für die Betrachtung und das Gebet sein kann.

Zeitraumen:

Unser Exerzitienkurs dauert vier Wochen. Jede/r sollte sich pro Tag eine halbe Stunde für die Besinnung reservieren und für den Tagesrückblick 10 bis 15 Minuten. Einmal pro Woche (Donnerstagabend) findet das Treffen in der großen Gruppe statt, darüber hinaus werden Treffen in Kleingruppen und auf Wunsch auch Einzelbegleitgespräche angeboten

Kosten:

Für das Material erbitten wir einen Kostenbeitrag von 10 Euro.

Anmeldung:

Bitte melden Sie sich **bis 11. März** bei Annette Robels (Tel: 3761006 – arobels@aol.com) oder Jutta Gawrisch (Tel: 416828 – jutta.gawrisch@t-online.de)

Ihr Begleiteteam:

Pfr. Rainer Fischer, Jutta Gawrisch, Hildegard Müller-Brünker, Annette Robels

Jutta Gawrisch

Europawahl – Demokraten gehen wählen

Am 26. Mai wählt Europa ein neues Parlament. Selbstverständlich stellt unsere Gemeinde das Martin-Luther-Haus wieder als Wahllokal. Ein starkes, einiges Europa ist wichtig für jede und jeden in Deutschland, in Europa, für die Welt. Jede Stimme zählt. Deshalb: Gehen Sie wählen – sonst bestimmen andere die Besetzung des nächsten EU-Parlaments.

Bildung und Begegnung – nicht nur für Familien

Die evangelische Familienbildungsstätte am Kartäuserwall 24 in der Kölner Südstadt bietet eine große Vielfalt an Kursen und Veranstaltungen für Familien und Einzelpersonen. Kurse zur Geburtsvorbereitung, Eltern-Kind-Kurse und Freizeitangebote bieten Gelegenheiten, als Familie etwas Schönes zusammen zu machen und Kontakte zu anderen Familien zu knüpfen. Ein breites Angebot an Koch- und Nähkursen sowie berufliche Qualifizierungen in den Bereichen Kindertagespflege und Hauswirtschaft finden sich ebenfalls im Programm. Interessierte finden alle Informationen zu aktuellen Angeboten, Anmeldung, Teilnehmerbeitrag im Netz unter fbs-koeln.org. Die Angebote der Familienbildungsstätte öffnen Wege zu vielfältigen Lernerfahrungen und Begegnungen – einfach mal hingehen und ausprobieren.

Kleidersammlung – Bethel

Vom 2. bis 7. Mai 2019 können Sie gut erhaltene Kleidungsstücke aller Art und Schuhe, die Sie nicht mehr benötigen, **von 8 bis 18 Uhr** im Gemeindehaus abgeben. Kleidersäcke werden rechtzeitig bereitliegen.

Die Kleiderspenden werden nicht kommerziell verwendet, sondern kommen der diakonischen Arbeit in den Anstalten von Bethel zugute. Es wird darum gebeten, nur gut tragbare Kleidung zu spenden. Es können nämlich keine Erlöse erzielt werden, wenn die Kosten für die Entsorgung größer sind als der Ertrag brauchbarer Kleidung.

Weitere Informationen über die Sammlung unter www.brockensammlung-bethel.de und telefonisch unter 0521/144-3972.

IMPRESSUM

Die „**kontakte**“ erscheinen 4 x im Jahr und werden im Auftrag des Presbyteriums vom Öffentlichkeits-Ausschuss der Evangelischen Kirchengemeinde Köln-Bayenthal, Mehlemer Straße 27, 50968 Köln herausgegeben.

Redaktion:

Pfr. André Kielbik (Vorsitzender), Gabriela Bosen, Gabriele von Glasenapp, Maria Koblichke, Karen Pleines-Sbrzesny, Pfr. Dr. Bernhard Seiger, Christine Seiger, Judith Seuser

Anzeigen- bzw. Redaktionsschluss für die Ausgabe 2/2019 ist der 01. Mai 2019

E-Mail: GA-Bayenthal@kirche-koeln.de

Layout und Anzeigenkoordination:

Judith Seuser

Maarweg 136, 50825 Köln

Tel. 28 22 77 72

judith.seuser@gmx.de

Druckerei:

Druckerei Schäfer & Schott, Köln-Pulheim

ADRESSEN

Pfarrbüro: Angelika Brehm

Mehlemer Straße 27, 50968 Köln

Tel. 0221-38 43 38, Fax. 34 22 48

Öffnungszeiten: Mo., Di., Do., Fr. 9.30 - 11.30 Uhr

Email: GA-Bayenthal@kirche-koeln.de

Internet-Adresse: www.kirche-bayenthal.de

Pfarrer: André Kielbik

Koblenzer Straße 44, 50968 Köln

Telefon: 0221-934 56 76

Sprechstunden nach Vereinbarung

Pfarrer: Dr. Bernhard Seiger

Mehlemer Straße 29, 50968 Köln

Tel. 0221-38 31 01 oder

über Pfarrbüro: Tel. 0221-38 43 38

Sprechstunden nach Vereinbarung

Vorsitzender des Presbyteriums:

Klaus von Harleßem

Bonner Straße 487, 50968 Köln, Tel. 0221-38 58 59

Küster: Klaus Sikora Tel. 0160/95 09 11 78

Kantor: Samuel Dobernecker Tel. 0177/4 65 18 15

E-Mail: samuel.dobernecker@ekir.de

Evangelische Kindertagesstätte Bayenthal/Marienborg:

Stefanie Nübold, Mehlemer Straße 27,

Tel. 0221-38 23 32, Telefonische Erreichbarkeit:

Mo. bis Fr. 7.30 bis 10 Uhr und 14 bis 16.30 Uhr

Leitung Mädchenzone & Jugendcafé

Lisa-Maria Klein, 0151/20 76 71 41

Presbyterinnen und Presbyter:

Gabriela Bosen, Tel. 0221-340 64 80

Regina Dinter, Tel. 0221-2 79 04 14

Ute Dorow-Müller, Tel. 0221-37 52 89

Klaus von Harleßem, Tel. 0221-38 58 59

Tobias Kauer, Tel. 0179-691 91 76

Malte Rachow, Tel. 0221-91 25 56 11

Klaus Sikora, Tel. 0160-95 09 11 78

Alexandra Wisotzki, Tel. 0221-468 03 70

Prädikant: Ulrich Bauer, Tel. 0221-34 21 12

Spendenkonto der Gemeinde:

Evangelische Kirchengemeinde Bayenthal

IBAN: DE10 3705 0198 0007 5922 31

Sparkasse KölnBonn

Spendenkonto Freunde der Kirchenmusik in der Reformationskirche Köln e.V.

IBAN: DE42 3705 0198 1902 2907 15

Sparkasse KölnBonn

Ev. Verwaltungsverband Köln-Süd/Mitte

Geschäftsführer: Rolf Hintsch

Andreaskirchplatz 1

50321 Brühl

Tel. 02232/15101-0

kontakt@evv-ksm.de

Service-Zentrum der Johanniter Rodenkirchen:

Höninger Weg 286, 50969 Köln, Ansprechpartner für

Seniorenberatung: Herr Pischke, Telefon 0221-89009-310

Newsletter-Anmeldung QR-Code

Bildnachweise: S. 5 Foto: Klaus Sikora; S. 6 Ostergottesdienst Foto:GEP; S. 6 & S. 7 Privataufnahmen Alexandra Wisotzki und Leonie Stein
S. 7 Grafik: Pfeffer; S. 8 Ostergottesdienst Foto: GEP; S. 9 Bibelgesprächskreis Foto: Archiv Gemeinde Bayenthal; S. 10 Haus Nikolaus: <https://www.gruppenfreizeiten.de/haus-nikolaus-tondorf>, Gruppenhaus Passignano: <https://www.ferienwerk-koeln.de/gruppen-unterkunft/gruppen-reise-italien/gruppen-haus-passignano-ruggieri.html>; S. 12 Illustration: SnailTea, shutterstock; S. 16 Foto: Sammy Wintersohl
S. 17 Grafik: <https://www.kirchentag.de/service/downloads/logos/>





Mittwochs von 7 bis 7.15 Uhr Morgenlob im Altarraum der Kirche.

Einladung zu „Wort und Musik am Mittag“ im St. Antonius Krankenhaus durch Diakonin Barbara Dehmel um 14.00 Uhr:
18.3., 15.4., 13.5.

Aktuelle Informationen zu Gottesdiensten und Veranstaltungen finden Sie unter „kirche-bayenthal.de“.

UNSERE GOTTESDIENSTE

März

- 1.3. **Freitag 19.30 Uhr**
Weltgebetstag, St. Matthias
- 3.3. **Sonntag 10.30 Uhr**
Abendmahlsgottesdienst, Pfr. Kielbik,
anschließend Kirchenkaffee
- 7.3. **Donnerstag 18.30 Uhr**
Ökumenisches Abendgebet
- 10.3. **Sonntag 10.30 Uhr**
Predigtgottesdienst mit geistlicher
Musik, Pfr. Seiger
- 17.3. **Sonntag 10.30 Uhr**
Familiengottesdienst,
Vorstellung der Konfirmanden,
Pfr. Kielbik, parallel Kinderkirche
- 24.3. **Sonntag 10.30 Uhr**
Predigtgottesdienst, Pfr. Kielbik
- 30.3. **Samstag 18.30 Uhr**
Passionsandacht, Präd. Bauer
- 31.3. **Sonntag 10.30 Uhr**
Predigtgottesdienst, Pfr. Kielbik

April

- 4.4. **Donnerstag 18.30 Uhr**
Ökumenisches Abendgebet
- 6.4. **Samstag 18.30 Uhr**
Passionsandacht, Pfr. Kielbik
- 7.4. **Sonntag 10.30 Uhr**
Abendmahlsgottesdienst, Pfr. Kielbik,
anschließend Gemeindeversammlung
- 13.4. **Samstag 18.30 Uhr**
Taizé-Andacht, Pfr. Kielbik
- 14.4. **Palmsonntag 10.30 Uhr**
Predigtgottesdienst, Präd. Bauer
- 18.4. **Gründonnerstag 18.00 Uhr**
Abendmahlsgottesdienst, Pfr. Kielbik,
anschließend Potluck-Abendessen

- 19.4. **Karfreitag 10.30**
Abendmahlsgottesdienst mit
Frauenchor, Pfr. Seiger
- 20.4. **Karsamstag 23.00 Uhr**
Osternachtfeier mit Taufgedächtnis,
Pfr. Seiger
- 21.4. **Ostersonntag 10.30 Uhr**
Abendmahlsgottesdienst mit Orgel-
musik, Pfr. Kielbik
- 22.4. **Ostermontag 10.30 Uhr**
Predigtgottesdienst, Pfr. Kielbik
- 28.4. **Sonntag 10.30 Uhr**
Predigtgottesdienst, Pfr. Kielbik

Mai

- 2.5. **Donnerstag 18.30 Uhr**
Ökumenisches Abendgebet
- 5.5. **Sonntag 10.30 Uhr**
Abendmahlsgottesdienst, Pfr. Seiger,
anschließend Kirchenkaffee
- 12.5. **Sonntag 10.30 Uhr**
Predigtgottesdienst, Pfr. Kielbik,
parallel Kinderkirche
- 19.5. **Sonntag 10.30 Uhr**
Predigtgottesdienst mit Spatenchor,
Pfr. i. R. Landgrebe
- 26.5. **Sonntag 10.30 Uhr**
Predigtgottesdienst, Präd. Bauer
- 30.5. **Christi Himmelfahrt 11.00 Uhr**
Familiengottesdienst, Pfr. Kielbik und
Pfr. Eberhard, in Bayenthal mit der
Gemeinde Raderthal, anschließend Grillen